Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

# ZEAG Energie AG (ISIN DE0007816001)

Weipertstraße 41
D-74076 Heilbronn
Deutschland

Tel.: +49 (0) 7131 / 610 - 0
Fax: +49 (0) 7131 / 610 - 183

**Kontakt Investor Relations:**
Bernd Molzahn
**Email:** info@zeag-energie.de

**Internet:** http://www.zeag-energie.de

## HV-Bericht ZEAG Energie AG

### Rechnet 2020 mit weiterer Ergebnissteigerung

Am 24. Juli 2020 fand die 131. ordentliche Hauptversammlung der ZEAG Energie AG statt. Wie die meisten anderen Unternehmen hielt auch der Energieversorger sein diesjähriges Aktionärstreffen rein virtuell ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete ZEAG eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung. Für GSC Research berichtet Thorsten Renner über den Verlauf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Steffen Ringwald eröffnete die Hauptversammlung nach einer kurzen Filmeinspielung pünktlich um 10:30 Uhr. Er wies darauf hin, dass es seit der letzten Hauptversammlung keine Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat gab. Nach dem Verlesen der üblichen Formalien übergab Herr Ringwald das Wort an den Alleinvorstand Franc Schütz.

#### Bericht des Vorstands

Herr Schütz bezeichnete dies als besondere Hauptversammlung, die auch Ausdruck neuer Wege sei. Ganz allgemein müsse man offen für Veränderungen sein. Durch die Corona-Krise wurden Entwicklungen beschleunigt, die sonst vermutlich Jahre gedauert hätten, meinte der Vorstand. Nach seiner Aussage befindet sich ZEAG auch in einer Welt des Wandels und zwar in verschiedenster Hinsicht. So musste beispielsweise die beschlossene Mehrwertsteuersenkung innerhalb kürzester Zeit umgesetzt werden. Auch durch eine gute Zusammenarbeit mit Partnern konnte dies termingerecht umgesetzt werden.

Als äußerst wichtigen Punkt erachtete er nachhaltiges Handeln und zwar zum Nutzen der Kunden und der ZEAG. Dies lasse sich unter den Punkten Ökologie, Ökonomie und Ausgleich von Interessen summieren. Laut Herrn Schütz verfügt ZEAG über Antworten zum Thema Nachhaltigkeit. Jedoch müsse man sich hierfür von alten Denkmustern lösen. Großen Wert legt das Unternehmen auch auf die Mitarbeiter. In der

jüngsten Mitarbeiterbefragung gab es denn auch hohe Zufriedenheitswerte.

Die Strategie 2025 baut denn auch auf traditionellen Wurzeln auf. Wie Herr Schütz berichtete, strebt ZEAG 360-Grad-Kundenlösungen an. Dies bedeutet, die Gesellschaft muss die Bedürfnisse der Kunden noch früher erkennen. Durch eine klimafreundliche Energie- und Infrastruktur sah der Vorstand auch ökonomische Chancen. Als weitere Zukunftsprojekte für ZEAG nannte Herr Schütz die Gewinnung von grünem Wasserstoff aus Windkraft oder die Gestaltung innovativer Stadtquartiere. Als weiteren wichtigen Punkt erachtete er die Heimatregion, da ZEAG seit mehr als 130 Jahren der Region verpflichtet sei.

Aktuell geht es um die Umsetzung der Maßnahmen aus der Strategie 2025. Dabei baut das Unternehmen auf drei Fundamente, nämlich die systemkritische Infrastruktur, digitale Märkte und das Projekt- und Anlagengeschäft. Im Hinblick auf die systemkritische Infrastruktur bilden die Netze immer noch das Rückgrat der Gesellschaft. Im vergangenen Jahr wurden die dortigen Investitionen auf 12,4 Mio. Euro verdoppelt. ZEAG versorgt derzeit 18 Kommunen in der Region Heilbronn-Franken mit Gas und Strom. Dabei kam es im letzten Jahr zu einer durchschnittlichen Netzunterbrechungszeit von weniger als zwei Minuten, womit ZEAG besser als die Branche abschnitt, teilte Herr Schütz mit.

Im vergangenen Jahr hielt die Gesellschaft die Anzahl der Strom- und Gaskunden bei 90.000 stabil. Hierbei machte der Vorstand die Digitalisierung der Vertriebsprozesse als wichtigen Entwicklungsschritt aus. Im Projekt- und Anlagengeschäft ist ein wichtiger Punkt die Fertigstellung des Neckarbogens für das BUGA-Gelände mit 330 Wohn- und Gewerbeeinheiten oder die Entwicklung des ehemaligen Südbahnhof-Areals.

Im Hinblick auf die Stromerzeugung liegt der Fokus auf der nachhaltigen Erzeugung, so Herr Schütz. Insgesamt betreibt die Gesellschaft 7 Windparks mit 36 Anlagen und zahlreiche Photovoltaik-Anlagen. Nach den Worten von Herrn Schütz soll der Bereich der erneuerbaren Energien weiter ausgebaut werden. Zudem wies er auf die Testphase für hochreinen grünen Wasserstoff aus Windstrom hin.

Seit 2016 berichtet ZEAG auf Basis des Einzelabschlusses. Im vergangenen Jahr stieg der Stromabsatz deutlich um 11,4 Prozent, vor allem aufgrund einer höheren Eigenerzeugung. Dadurch kletterte der Umsatz um 13,3 Prozent auf 204,9 Mio. Euro. Auch der Materialaufwand stieg auf 171,4 Mio. Euro. Laut Herrn Schütz entwickelten sich die weiteren Aufwandspositionen planmäßig. Daraus resultierte dann ein EBIT von 8,8 Mio. Euro nach lediglich 0,4 Mio. Euro im Vorjahr. Durch ein geringeres Ergebnis der Netzgesellschaften verringerte sich jedoch das Beteiligungsergebnis von 9,1 auf 6,4 Mio. Euro. In Folge einer höheren Aufzinsung bei den Pensionsrückstellungen verschlechterte sich das Finanzergebnis von minus 4,2 auf minus 5,2 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss belief sich auf 6,4 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um gut 2 Mio. Euro bedeutete.

Nach Ansicht von Herrn Schütz spiegelt die auf 411,7 Mio. Euro gestiegene Bilanzsumme den Wachstumskurs wider. Das Eigenkapital wuchs um 3,9 auf 198,9 Mio. Euro, was eine Eigenkapitalquote von 48,3 Prozent bedeutete. ZEAG weist ein ausschüttungsfähiges Ergebnis von 6,4 Mio. Euro aus. Nach Einstellungen verbleibt ein Bilanzgewinn von 3,5 Mio. Euro. Daraus schlägt die Verwaltung die Ausschüttung einer Dividende von 0,85 Euro je Aktie vor. Bei einer Ausschüttungsquote von gut 50 Prozent sah Herr Schütz eine ausgewogene Berücksichtigung zwischen Aktionärsinteressen und der Stärkung des Eigenkapitals.

Der ursprüngliche Ausblick sieht Investitionen von 19 Mio. Euro vor. Im Konzern werden sogar 40 Mio. Euro veranschlagt, teilte der Vorstand mit. Auf der Umsatzseite erwartete der Vorstand eine weiterhin positive Entwicklung auf etwa 220 Mio. Euro. Das EBIT soll sich auf 14 Mio. Euro deutlich verbessern und auch das Ergebnis vor Steuern wird bei etwa 17 Mio. Euro gesehen. In den ersten sechs Monaten zeigten sich Unsicherheiten durch die Corona-Krise. Aus dem Verkauf des Strombezugsrechts resultiert ein positiver Einmaleffekt, der die Corona-Effekte zumindest ausgleichen sollte. Insgesamt sah Herr Schütz ZEAG gut

gerüstet, auch wenn Corona sicherlich Spuren hinterlassen werde. Auf der anderen Seite wolle die Gesellschaft aber auch die Chancen des Wandels nutzen, betonte der Vorstand zum Ende seiner Ausführungen.

**Allgemeine Fragerunde**

Vor dem Eintritt in die Beantwortung erläuterte Herr Ringwald den Aufsichtsratsbericht. Zudem wies er darauf hin, dass im Vorfeld der Hauptversammlung 30 Fragen eingegangen sind, die alle bearbeitet werden. Der erste Fragekomplex beschäftigte sich mit der Strategie 2025 und dem erwarteten Umsatzanteil der verschiedenen Bereiche. Die Strategie beschreibt einen ambitionierten Wachstumspfad mit einer Steigerung beim EBITDA. Als Wachstumstreiber sah der Vorstand den deutlichen Ausbau bei den Quartieren, die Industriedienstleistungen und erneuerbare Energien. Der Bereich systemkritische Infrastruktur hat einen Umsatzanteil von rund 45 Prozent der bis 2025 beibehalten werden soll. Der Anteil der digitalen Märkte dürfte von 10 auf etwa 5 Prozent zurückgehen. Dagegen erwartete der Vorstand beim Projekt- und Anlagengeschäft eine Steigerung des Umsatzanteils von 45 auf 50 Prozent.

Ein Aktionär erkundigte sich nach den getätigten Immobilienkäufen. Im letzten Jahr wurden keine nennenswerten Immobilienkäufe getätigt, stellte Herr Schütz klar. Die Gesellschaft hat zwei Baufelder projektiert und betrieben, jedoch erfolgte hierbei eine Umgliederung vom Umlauf- ins Anlagevermögen. Befragt nach den Aktivitäten in Landsberg erklärte der Vorstand, man befinde sich derzeit in der Projektrealisierung und habe damit bisher sehr positive Erfahrungen gesammelt.

Weitere Fragen drehten sich um das Carsharing und grünen Wasserstoff. Das Carsharing wird mit batterie-elektrischen Fahrzeugen betrieben, die eine Reichweite von 250 Kilometer besitzen. In Zukunft erwartete Herr Schütz günstigere und leistungsstärkere Batterien. Die derzeitige Entwicklung ist durch Corona jedoch etwas eingeschränkt. Im Hinblick auf den grünen Wasserstoff sah der Vorstand ZEAG als Pionier. Derzeit geht es vor allem darum, das notwendige Know-how aufzubauen. Gute Chancen sah er im Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur.

Befragt nach dem geringeren Ergebnis der NHF Netzgesellschaft führte der Vorstand dies auf die Verlustübernahme bei einer Tochtergesellschaft zurück. Erläuterungsbedarf hatte ein Aktionär zu den höheren Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Laut Herrn Schütz lag dies an höheren Investitionen und Abschreibungen auf virtuelle Kraftwerksscheiben. Ein Aktionär wollte wissen, ob die Prognose aufrechterhalten werden kann. Die Auswirkungen von Corona waren in der Prognose noch nicht enthalten, so der Vorstand. Man musste die Prognose aufgrund des Verkaufs des Strombezugsrechts aber nicht anpassen.

Ferner sprach ein Aktionär die Mieteinnahmen aus den Immobilien an. Herr Schütz bezifferte die Mieteinnahmen auf 1,4 Mio. Euro. Die Auslastung benannte er dabei mit rund 90 Prozent. Des Weiteren berichtete der Vorstand über ein Wertgutachten zu den Immobilien aus dem Februar 2019. Damals wurde ein Verkehrswert von 43,6 Mio. Euro ermittelt. Im Blickfeld der Aktionäre stand überdies die Präsenz in den Aufsichtsratssitzungen. Laut Herrn Ringwald nahm kein Mitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil.

Auf Nachfrage zum Delisting teilte Herr Ringwald mit, derzeit gibt es kein öffentliches Kaufangebot für die ZEAG-Aktien. Anteile können aber grundsätzlich der EnBW angedient werden. Der nachfolgende Themenkomplex beschäftigte sich mit dem Grundbesitz des Unternehmens. Den gesamten Grundbesitz bezifferte der Vorstand auf 818.000 Quadratmeter, wobei der nicht betriebsnotwendige Grundbesitz bei 702.000 Quadratmetern lag. Diese Flächen liegen in mehreren Kommunen. Die jetzt vorgeschlagene Ausgliederung umfasst eine Fläche von 6.600 Quadratmeter bei einer Mietfläche von 9.700 Quadratmetern.

Die Mieteinnahmen belaufen sich auf 1,4 Mio. Euro. Das Verhältnis zwischen Gewerbe- und Wohnbereich bezifferte Herr Schütz auf 60:40.

Weitergehende Informationen verlangten die Anteilseigner zum Darlehen mit der EnBW. Den Zinssatz benannte der Vorstand mit 1,85 Prozent. Zum Jahresende valutierte das Darlehen mit rund 100 Mio. Euro. Zum Zeitpunkt des Abschlusses im Jahr 2016 entsprach der Zinssatz marktüblichen Konditionen. Ein Aktionär äußerte Bedenken hinsichtlich des Wirtschaftsprüfers Ernst & Young. Der Aufsichtsratsvorsitzende hatte jedoch keinen Grund, an der guten Arbeit des Wirtschaftsprüfers zu zweifeln.

**Abstimmungen**

Nach dem Ende der Fragerunde leitete Herr Ringwald zu den Abstimmungen über. Vom Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 19,4 Mio. Euro, eingeteilt in 3.778.000 Aktien, waren 3.753.351 Aktien entsprechend 99,35 Prozent vertreten. Die Beschlüsse wurden alle bei wenigen Gegenstimmen im Sinne der Verwaltung gefasst.

Dies waren die Ausschüttung einer Dividende von 0,85 Euro (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl von Ernst & Young zum Abschlussprüfer (TOP 5), die Zustimmung zu Ausgliederungsplänen der Immobilien Südbahnhof (TOP 6), die Änderung der Satzung in § 17 zur Teilnahme an der Hauptversammlung (TOP 7) sowie weitere Satzungsänderungen (TOP 8). Gegen 12:45 Uhr konnte Herr Ringwald die Hauptversammlung wieder beenden.

**Fazit und eigene Meinung**

Die ZEAG Energie AG erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutliche Ergebnissteigerung. Angesichts dessen durften sich die Anteilseigner über eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,85 Euro je Aktie freuen. Die Gesellschaft setzt zunehmend auf erneuerbare Energien und auch sonstige Aktivitäten wie im Immobilienbereich. Dies eröffnet neben dem klassischen Geschäft weitere Einnahmen.

Der positive Trend sollte sich auch im laufenden Jahr fortsetzen. Hier rechnet der Vorstand mit einer weiteren Umsatz- und Ergebnissteigerung. Der Aktienkurs entwickelte sich in den vergangenen Monaten rückläufig, auch wenn hier zu beachten ist, dass kaum nennenswerte Umsätze stattfinden. Der letzte gehandelte Kurs lag bei 77 Euro, im September des vergangenen Jahres lag der Kurs noch bei 110 Euro. Auf dem gedrückten Niveau können sich Spezialitätensammler ein paar Stücke ins Depot legen. Ob EnBW als Großaktionär weitere Schritte zur Komplettübernahme unternimmt, bleibt abzuwarten.

**Kontaktadresse**

ZEAG Energie AG
Weipertstraße 41
D-74076 Heilbronn

Tel.: +49 (0)71 31 / 61 0-0
Fax: +49 (0)71 31 / 61 0-1 83

Internet: www.zeag-energie.de
E-Mail: info(at)zeag-energie.de